

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 76.

Montag den 17. März.

1851.

Landtagsverhandlungen.

Achtzigste öffentliche Sitzung der 1. Kammer
am 15. März.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung befand sich der Bericht der ersten Deputation (Referent Bürgermeister Hennig) über das königliche Decret, Nachträge zu den bisherigen Ablösungsgesetzen betreffend. Dieser Entwurf, welcher bekanntlich schon in der zweiten Kammer berathen und dort mit geringen Abänderungen angenommen worden ist, zerfällt in drei Abschnitte, von welchen in dem ersten von denjenigen Rechten der Guts- und Gerichtsherrn gehandelt wird, welche ohne Entschädigung in Wegfall kommen sollen. — Der zweite Abschnitt des Entwurfs handelt von solchen Rechten, welche der Ablösung zu unterliegen haben; es sind dies diejenigen, welche auf Privatrechtstiteln beruhen. — Der dritte Abschnitt endlich enthält Bestimmungen über die Ablösungsmodalität. Die Regierung gründet die Erlassung des Gesetzes theils auf die Paragraphen 34, 35 und 36 der durch Verordnung vom 2. März 1849 als Landesgesetz publicirten deutschen Grundrechte, theils auf einen unter dem 13. November 1848 an die Staatsregierung gelangten ständischen Antrag. Einige Mitglieder der Deputation sind nun der Ansicht gewesen, daß die Grundrechte in Sachsen keine rechtliche Wirkung haben, und daß daher der Regierung nicht beizupflichten sei, wenn sie das vorliegende Gesetz durch Bezugnahme auf die Grundrechte motivire. Andere Mitglieder der Deputation urgirten dagegen den Umstand, daß die Grundrechte wirklich und in legaler Weise eingeführt seien, und deshalb glaubten diese der Regierung beistimmen zu müssen, wenn dieselbe die Vorlegung des Entwurfs durch Bezugnahme auf die Grundrechte motivire.

Trotz dieser Verschiedenheit der Ansichten war man doch der Meinung, in Rücksicht auf den obenerwähnten ständischen Antrag, und da die Staatsregierung nun einmal den Gesetzentwurf vorgelegt und derselbe in der zweiten Kammer in der Hauptsache bereits angenommen, auch in mehreren andern deutschen Staaten die in Frage kommenden Befugnisse bereits beseitigt worden sind, ein Eingehen auf den Entwurf nicht ablehnen zu dürfen. Wenn daher die Deputation schließlich die Annahme des Gesetzentwurfs anrieth, so konnte sie dies doch nur in der Voraussetzung thun, daß derselbe wesentliche Abänderungen erleide. Namentlich gehörte hierzu, daß alle im ersten Abschnitt des Entwurfs bezeichneten Befugnisse nicht anders als gegen Entschädigung in Wegfall zu kommen haben, und wird hierbei auf §. 31 der Verfassungsurkunde Berufung genommen. Ausgenommen hiervon sollen jedoch diejenigen Rechte sein, welche zum Zwecke der Patrimonialgerichtsbarkeit da sind und mit deren Aufhebung sich von selbst erledigen. Unter diesen Voraussetzungen wird das Eingehen auf die Berathung des Entwurfs von der Deputation angerathen.

An der heute stattgefundenen allgemeinen Debatte theilnahmen sich eine lange Reihe von Rednern, und wurde sie mehre Stunden hindurch fortgeführt. Der Angelpunct der ganzen Debatte waren die im ersten Abschnitt des Entwurfs aufgeführten, ohne Entschädigung aufzuhebenden Rechte und die dabei Seiten der Staatsregierung geschehene Berufung auf die deutschen Grundrechte. Kammerherr v. Friesen zumal bestreitet die Rechtsgültigkeit der Grundrechte sowohl als Reichsgesetz, als auch als Landesgesetz. Die Grundrechte seien lediglich berechnet gewesen auf die beabsichtigte Einheit des deutschen Reichs und seien ein Theil der von der Nationalversammlung geschaffenen Reichsverfassung; beide wären aber nicht zu Stande gekommen und damit hätten sich die Grundrechte von

selbst erledigt. Außerdem wäre die Nationalversammlung auch gar nicht berechtigt gewesen, ohne Zustimmung der Regierungen ein Gesetz endgültig zu beschließen, und wenn das der Fall sei, so hätten die Grundrechte von dem Reichsverweser auch gar nicht rechtsgültig publicirt werden können. Wollte man sie aber als Landesgesetz betrachten, so gerathe man in einen großen Widerspruch mit sich selbst. Jedenfalls wäre alsdann ein großes Unrecht begangen worden, was auf dem Wege der Gesetzgebung so bald als möglich wieder gut gemacht werden müsse, nur solle man hierbei das materielle Recht nicht unter das formelle Recht stellen. Wenn er aus diesen Gründen auch nicht den Gesetzentwurf direct zur Annahme anempfehlen wolle und könne, so werde er dem Zustandekommen desselben doch auch nicht entgegen treten. Im ähnlichen Sinne äußerten sich alsdann Herr v. Hennig, Herr v. Schönberg-Purschenstein, Graf v. Einsiedel-Reibersdorf, welcher meinte, der Entwurf könne vor dem Richterstuhle der Gerechtigkeit und Moral nicht bestehen, — Staatsminister a. D. von Rositz-Fänkendorf, von Beschütz, von Posern und Amtshauptmann von Weick. — Eine andere Kategorie der Redner dagegen erklärte, daß das Zustandekommen des Entwurfs sehr wünschenswerth sei und selbst von einem Theile der Ritterschaft gewünscht werde; man erkläre sich mit dem Deputationsgutachten, insofern es sich auf Abschnitt I. des Entwurfs beziehe, einverstanden, anlangend aber den Abschnitt II. müsse man sich für die specielle Debatte die betreffenden Verbesserungsanträge vorbehalten. In dieser Richtung hin sprachen Herr v. Schönberg-Bibran, Herr v. Wagdorf, Generalleutnant v. Rositz-Wallwitz, Herr v. Erdmannsdorf, Amtshauptmann v. Biederemann, Amtshauptmann v. Egidy und Herr v. Meisch. Secretair v. Polenz gab als Vertreter der Schönburgschen Recessherrschaften eine Vorstellung beziehentlich Verwahrung, die receszmäßigen Rechte derselben betreffend, zu Protokoll, obschon die Staatsregierung die beruhigende Versicherung ertheilte, daß es weder im Sinne der hohen Kammern noch der Regierung liegen könne, besagte Rechte zu beeinträchtigen, und wenn eine frühere Eingabe des Vertreters der Recessherrschaften noch keine Beantwortung gefunden, so habe dies seinen Grund lediglich darin, daß man erst darüber Erörterungen anzustellen habe, welche dieser Rechte durch den Gesetzentwurf etwa tangirt werden könnten. Nachdem Staatsminister v. Friesen den Standpunct der Regierung zu dem Abschnitt I. und II. des Entwurfs angegeben und insonderheit auch bemerkt hatte, daß die Grundrechte, so lange sie als Landesgesetz nicht aufgehoben wären, gesetzliche Gültigkeit haben müßten, wurde endlich nach 2 Uhr die allgemeine Debatte geschlossen. Hierauf fand noch folgender von der Staatsregierung eingebrachter Antrag ohne Debatte einstimmige Annahme: „Die hohe Kammer wolle die Staatsregierung ermächtigen, im Verordnungswege unter Erwähnung der ertheilten ständischen Zustimmung bekannt zu machen, daß der Schluß der Landrentenbank auf den 1. April 1856 festgestellt worden sei.“ — Die Fortsetzung der Berathung ist auf Montag anberaumt.

Zur sächsischen Poststatistik.

Im Jahre 1850 sind bei sämtlichen Postanstalten des königl. sächs. Postbezirks eingegangen:

- 6,258,659 Stück gewöhnliche Briefe, Kreuzbandsendungen, Muster etc. (wovon 1,328,169 Stück auf das Ober-Postamt Leipzig treffen);
- 84,513 Stück recommandirte Briefe (davon 27,692 beim Ober-Postamt Leipzig);

- c) 792,367 Paket- und andere Fahrpost-Sendungen ohne Werthangabe (davon 133,985 beim Ober-Postamte Leipzig);
- d) 613,039 Geldbriefe, Geldpakete, Geldfässer und Werth-Sendungen überhaupt (davon 163,676 Stück beim Ober-Postamte Leipzig).

Der Werth der vorstehend unter d verzeichneten Gesammtsumme der Sendungen betrug:

	überhaupt	davon in Leipzig
in Silber	11,815,080 Thlr.	3,354,428 Thlr.
in Gold	3,992,303 =	1,787,305 =
in Papiergeld	56,490,784 =	19,830,960 =
in Staatspapieren, Documenten, Pretiosen u. and. Werthsendungen	8,211,913 =	541,939 = *)

Reisende wurden mit den verschiedenen Posten im Jahre 1850 befördert:

in Leipzig	15,960,
in Dresden	19,007,
in Chemnitz	26,509.

*) Beim Hauptpostamte in Dresden sind Werthsendungen im Betrage von 4,421,520 Thlr. in Silber, 441,458 = in Gold, 13,243,513 = in Papier, 3,531,024 = in Staatspapieren u. gemacht worden.

Zur Statistik der Universität Leipzig.

Aus einer in der Augsburger Allg. Zeitung enthaltenen Vergleichung der Frequenz der deutschen Universitäten (mit Ausnahme der österreichischen und der von Königsberg, Rostock und Kiel) im jetzigen Wintersemester, — aus welcher zu entnehmen ist, daß es in Deutschland an 12000 Studenten giebt — geht auch hervor, daß die Universität Leipzig

- in der Frequenz überhaupt die vierte Stelle (nach Berlin, München und Bonn, mit letzterer jedoch ziemlich gleich),
 - in der Frequenz der Ausländer die fünfte Stelle (nach Heidelberg, Göttingen, Jena und Würzburg),
 - in der Frequenz der Juristen die vierte Stelle (nach Heidelberg, Breslau und Göttingen)
- unter sämmtlichen obbezeichneten 16 deutschen Universitäten einnimmt.

Nach der in der „Akademischen Monatschrift“ (herausgegeben vom Hofrath Dr. Lang in Würzburg und Prof. Dr. Schletter in Leipzig, Lpz. Verlag von H. Bethmann) Jahrg. 1850 S. 400 gegebenen Uebersicht der Frequenz nahm Leipzig im vorigen Sommersemester unter 17 deutschen Universitäten (an deren Gesammtzahl, von den österreichischen abgesehen, also nur zwei — Erlangen und Königsberg — fehlten) folgenden Rang ein:

- nach der Gesammtzahl der immatriculirten Studirenden die vierte Stelle (nächst München, Berlin und Bonn);
- nach der Gesammtzahl der Ausländer unter den Studirenden überhaupt ebenfalls die vierte (nächst Heidelberg, Göttingen und Berlin);
- in der Frequenz der (protestantisch-) theologischen Facultät die zweite (nach Halle);
- in der Frequenz der juristischen Facultät die dritte Stelle (nach München und Berlin); nach der Zahl der Ausländer in dieser Facultät aber die vierte (nach Heidelberg, Göttingen und Berlin);
- in der Frequenz der medicinischen Facultät die zweite Stelle (nach München), und ebensowohl nach der Zahl der Ausländer in dieser Facultät (nächst Würzburg);
- endlich in der Frequenz der philosophischen Facultät die neunte Stelle (voran gehen München, Berlin, Bonn, Breslau, Göttingen, Jena, Tübingen, Würzburg); nach der Zahl der Ausländer in dieser Facultät aber die fünfte Stelle (nach Berlin, Jena, Bonn, Göttingen).

Jahresbericht für 1850

der hiesigen medicinischen Poliklinik unter Leitung des Prof. Dr. Cerutti und der DD. Hennig und Günther*).

Aufgenommen wurden im verfloffenen Jahre 1786 Kranke, und zwar 759 Männer, 611 Frauen, 426 Kinder; darunter waren 900 aus der Stadt, 896 aus der Umgegend.

*) Den vorjährigen Bericht s. S. 2091 d. Bl. vom vor. J.

Geheilt oder in Genesung entlassen wurden 1554,
(einschließlich von 52, denen Zähne ausgezogen wurden.)
ohne Nachricht von ihrem Befinden blieben weg 99,
an andere Heilanstalten oder an Privatärzte gingen über 82,
gestorben sind 27,
in Behandlung verblieben 34,

1796.

Es starben nämlich 6 Männer — 1 an Lungenemphysem, 4 an Lungentuberculose, 1 an Nierenentartung und Lungenlähmung. 6 Frauen — 1 an einem Herzfehler, 2 an Lungentuberculose, 1 an chronischem Darmkatarrh, 1 an Cholera, 1 an Krebs des Uterus.

15 Kinder — 6 an Lungenentzündung, 3 an Lungentuberculose, 1 an Brustfellentzündung, 3 an Atrophie, 1 an Speckleber und Wassersucht, an angeborener Syphilis und Darmkatarrh.

Cholerafälle kamen uns 10 zur Beobachtung, nämlich 6 schwächere, 4 schwerere; von den ersteren betrafen 3 Männer, 1 eine Frau, 2 Kinder, Alle genasen; von den letztern wurden 2 Männer ans Jacobshospital abgeliefert, 1 Frau genas und 1 Frau starb unter unsrer Behandlung — die letzte wenige Stunden nach der Aufnahme.

Leipzig am 12. März 1850.

Städtisches.

Das Leipziger Stadttheater betreffend.
(Eingefendet.)

Es verlautet das Gerücht, Herr Director Wirsing beabsichtige, das Theater von Ende Mai an auf drei Monate zu schließen. Welchen Umständen diese zu ergreifende Maßregel auch immer beizumessen sein mag, so ist doch so viel gewiß, daß ein dreimonatliches Aussetzen aller Theater Vorstellungen weder dem Interesse der Commun, noch dem der Direction entsprechen kann. Dem Interesse der Commun kann es deshalb nicht zusagen, weil bei der Unentbehrlichkeit der Theater in der Neuzeit eine Handelsstadt wie Leipzig von über 60,000 Einwohnern, die noch dazu jeden Tag eine nicht geringe Anzahl fremder Gäste in ihren Mauern beherbergt, nicht füglich auf eine kurze Zeit, geschweige denn auf drei Monate theaterlos gelassen werden kann, ohne befürchten zu müssen, auf der einen Seite der Ehre der Stadt zu nahe zu treten, und auf der andern Seite vielen Bürgern, und unter ihnen namentlich den Gasthaltern empfindlichen Schaden zu bereiten.

Eben so wenig kann diese Maßregel aber auch dem Interesse der geehrten Theaterdirection entsprechen, denn wenn auch die bewegten Sommermonate, trotz des in dieselben fallenden Wollmarktes, vielleicht die wenigst ergiebigen für die Theatercasse sein mögen, so muß doch, bei kaum zu bezweifelnder Fortbezahlung der contractlich festgestellten Sagen, jedwede auch noch so geringe Einnahme schon als ein Gewinn angesehen werden. Während nun aber dieser directe Gewinn der Theatercasse verloren geht, stellen sich zugleich auch noch andere indirecte Nachteile heraus, und dahin gehört unter Andern der Umstand, daß bei einem dreimonatlichen Aussetzen aller Vorstellungen höchstwahrscheinlich sich viele Theaterfreunde des fleißigen Besuches entwohnen und aus diesem Grunde vielleicht auch die später eintretenden Abonnements nicht in der Weise unterstützen werden, als es unter andern Umständen geschehen sein würde.

Hoffentlich wird in Betracht dieser Umstände sowohl, als auch in Betracht der früher unter Küstner und Ringelhardt gemachten Erfahrungen, daß genannte, dem Theaterbesuch allerdings weniger günstige Sommermonate theils durch Aufführung beliebter Stücke, theils durch Gastspiele berühmter Künstler doch auch fruchtbar zu machen sind, die geehrte Theaterdirection von dem Gedanken einer dreimonatlichen Schließung abgehen und sich dadurch den Dank der Stadt und vieler Kunstfreunde erwerben.

Miscelle.

Der „deutsche Michel.“ Es ist in d. Bl. neuerdings von den „Yankers“, dem „Bruder Jonathan“ und dem „John Bull“ die Rede gewesen, so daß es wohl auch an der Zeit sein wird, des „deutschen Michel“ einmal zu gedenken. Um so mehr, als eine Erklärung dieses Ausdrucks neuerlich erst in der N. Preuss. Zeitg. (Nr. 288) gegeben ward, welche nicht verfehlen wird, als Feuilletonstück die Runde durch viele mittlere und kleinere Blätter zu machen, wie wir uns denn erinnern, dieselbe auch schon in einer Nummer eines kleinen hiesigen Unterhaltungsblattes gelesen zu haben, die uns zufällig zu Gesicht kam. Diese Erklärung ist keine neue,

sondern schon über 150 Jahre alt. Sie gründet sich nämlich auf eine Notiz in dem von einem in Leipzig lebenden Privatgelehrten, Zenner, herausgegebenen „Frühlingsparnas vom Jahre 1698 (S. 68)“, welche so lautet: „Dieser deutsche Michel benamsete Mann war der Generallieutenant Johann Michel Obertraut in königl. dänischen Diensten. Er that den Spaniern insbesondere in den Jahren 1620 und 1622 großen Abbruch. Damals konnte man ihn allgemein nur unter dem Namen: der deutsche Michel. Um ihren Feind zu bezeichnen, hatten ihm die Spanier diesen Namen gegeben. Er blieb im Treffen bei Hannover 1625.“

Mit Recht zweifelt schon die Kölner „Deutsche Volkshalle“ (Zugabe Nr. 39 vom 2. März d. J.), nicht an der Zuverlässigkeit dieser Nachricht, sondern an dem Genügen der in ihr liegenden Erklärung. Sie hält es für viel natürlicher, anzunehmen, daß die Bezeichnung „deutscher Michel“ weit älter ist, und daß mit Rücksicht auf sie der Generallieutenant Obertraut seinen Spitznamen erhalten hat. — Die Ansicht des letztgenannten Blattes geht nun dahin: „Michel war ein sehr häufiger Personennamen und wurde daher (wie Hans und Peter) fast gleichbedeutend mit Kerl, Junge gebraucht. Man sagte: das ist ein dummer Michel; ein grober Michel, ein berber Michel“, und eben so sagt man: „das ist ein deutscher Michel“, deutsch in dem Sinne von deutlich, verständlich, populär“ genommen; ein „deutscher Michel“ ist ein einfacher, einfältiger Kerl, der alles derb und deutsch heraus sagt. Auf die Nationalität hat der Ausdruck gar keinen Bezug.“

Wir können uns mit keiner von beiden Erklärungen befriedigt halten. Die der R. Pr. Ztg. ist aus sehr richtigen Gründen von der D. B. widerlegt; aber die der letzteren scheint uns gleichfalls der rechten Begründung zu mangeln. Es würde zu einer solchen insbesondere der Nachweis gehören, daß das Wort „deutsch“ in jenem metaphorischen Sinne von „deutlich, verständlich, populär“ schon in früherer Zeit, spätestens im 16. Jahrhundert gebraucht und zwar sehr gangbar gewesen sei: denn sonst würde die Bezeichnung „deutscher Michel“ nicht im Anfange des 17. Jahrhun-

berts als Spitzname haben gelten können. Und diesen Nachweis zu liefern, möchte schwer halten. Zudem läßt aber jene Erklärung die Beziehung auf die deutsche Nationalität gänzlich fallen, und das scheint uns gleichfalls unrichtig, da der ganze Gebrauch jenes Ausdrucks dagegen spricht.

Unseres Dafürhaltens ist der letzte am füglichsten aus der Bedeutung des Wortes: Michel zu erklären. Michel ist etwas ganz anderes als Michael, welche beide Namen von den Meisten für stammesgleich und mithin gleichbedeutend genommen werden. Michel ist ein ursprünglich deutsches Wort, Michael ein ursprünglich hebräisches. Jenes ist ein einfaches, noch jetzt so wie vor 700 Jahren in Deutschland lautendes; dieses ein aus drei Worten zusammengesetztes, noch jetzt ganz wie im Hebräischen lautendes. Und wie ihre Abstammung, so ist auch ihre Bedeutung ganz verschieden. Michel (im Althochdeutschen, d. h. in der Sprache des 9. Jahrhunderts, mihhil; im Mittelhochdeutschen, d. h. in der Sprache des 12. und 13. Jahrhunderts, michel) bedeutet groß; Michael (mi-cha-el) bedeutet: Wer ist gleich Gott? — Legen wir also die ursprüngliche Bedeutung des erst später zu Eigennamen (wie die noch jetzt gangbaren Namen: Groß, Klein, Reich, Lang, Kurz u. A.) verwendeten Wortes Michel zu Grunde, und fassen wir es als Hauptwort auf, so würde der „deutsche Michel“ so viel heißen als der deutsche Große, oder, wie wir uns unter Umstellung des Prädicats jetzt ausdrücken würden: der große Deutsche. Es ist leicht zu erklären, daß damit die Körpergröße der alten Deutschen vor anderen Nationen gemeint sei, die ja schon der Römer Tacitus in seiner Schilderung des alten Deutschlands hervorhebt. So mag sich der Ausdruck traditionell erhalten haben, auch als diese Körpergröße nachmals mehr in der Tradition, als in der Wirklichkeit vorhanden war. Jedenfalls ist hiernach jener Bezeichnung von Haus aus nichts weniger als die spöttisch herabsehende Beimischung eigen, mit welcher sie — und zwar nach leidiger Sitte von Deutschen selbst mehr denn von Fremden — neuerer Zeit in Umlauf gebracht worden ist.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

Witterungs - Beobachtungen

vom 9. bis 15. März.
(Thermometer frei im Schatten.)

Marz.	Barom. b. 10° R. Stunde.	10° R. Pariser Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
9.	Morgens 8	28. 0,6	- 2,4	O.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 0,6	- 1—	O.	bewölkt.
	Abends 10	28. —	- 1—	OSO.	bewölkt, neblig.
10.	Morgens 8	27. 11—	- 0—	SO.	leicht bewölkt, neblig.
	Nachmittags 2	— 10,4	+ 3,5	SO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 10,4	+ 1—	OSO.	gestirnt.
11.	Morgens 8	— 10,4	- 0—	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 11,5	+ 5—	SO.	gewölkt.
	Abends 10	— 11,6	+ 3—	SO.	gestirnt.
12.	Morgens 8	— 11,6	+ 1—	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 9,8	+ 5,6	SO.	Wolken, luftig.
	Abends 10	— 8,8	+ 3—	SO.	Wolken.
13.	Morgens 8	— 8,8	+ 3,5	SSO.	gewölkt, neblig.
	Nachmittags 2	— 8,8	+ 7,8	SW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 8,9	+ 4—	SW.	gewölkt.
14.	Morgens 8	— 10,3	+ 3,5	SW.	gewölkt, Nebel.
	Nachmittags 2	— 10,3	+ 8,6	SW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 10,3	+ 4,7	SW.	gestirnt.
15.	Morgens 8	— 10,3	+ 3,5	SO.	Sonnenschein, matt.
	Nachmittags 2	— 10,3	+ 8,2	SO.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 9—	+ 4—	SO.	gewölkt.

Israelitischer Gottesdienst.

Montag: Abendgottesdienst um 6 Uhr.
Dienstag: Morgengottesdienst um 7 Uhr.

Tageskalender.

Dampfwagen - Abfahrten von Leipzig aus:
1) nach Berlin über Cöthen (ingl. nach Frankfurt a. D. und Stettin): Personenz. Mrgns 6 1/2 und Nachm. 3 1/4 U.

- Anschlüsse in Berlin: a) nach Breslau Mrgns 7, Abds 6, 6 1/2 u. 11 1/2 U.; b) nach Frankfurt a. D. Abds 8 U.; c) nach Stettin Mrgns 6 3/4, Nachm. 12 1/4 u. Abds 5 U.
- 2) nach Berlin über Köderau (ingl. nach Frankfurt a. D. und Stettin): Personenz. Mrgns 6, ingl. combin. Personenz. u. Güterz. Mitts 12 1/2 Uhr.
- Anschlüsse in Berlin, wie vorstehend bemerkt.
- 3) nach Dresden über Riesa (ingl. nach Görlitz, Breslau, Zittau, Prag u. Wien): Personenz. Mrgns 6 U.; Güterz. Brmtt. 10 U.; Personenz. Nachm. 12 1/2 u. Abds 5 U.; Güterz. Abds. 5 1/2 U., letzterer Zug mit Uebernachten in Riesa.
- Anschlüsse in Riesa nach Döbeln u. Zimmritz Mrgns 8, Nachm. 2 1/2 u. Abds 7 U.
- in Dresden a) nach Görlitz Mrgns 6, Vormitt. 10 (Hauptzug auf Breslau), Nachm. 2 u. Abds 5 U.; b) nach Zittau Mrgns 8, Vormitt. 10 u. Abds 5 U.; c) nach Krippen (Schandau) Mrgns 7 (Sonn- u. Festtags auch Vorm. 10 1/2 U.), Nachm. 1 1/2 u. Abds 5 1/2 U.; d) nach Pirna Mrgns 7, Nachm. 1 1/2 u. Abds 5 1/2 U.; e) ebendahin und weiter, mit Post, nach Prag Vormitt. 10 1/2 u. Abds 9 1/2 U.; f) über Dippoldiswalde, mit Post, gleichfalls nach Prag Vorm. 11 U.
- Anschlüsse in Görlitz nach Breslau Nachm. 1 Uhr 38 Minuten.
in Zittau: mit Post, nach Reichenberg Mitts 12 U.
in Prag nach Wien Mrgns 6 u. Abds 6 U.
- 4) nach Frankfurt a. M. über Cassel und Siegen direct: Combin. Personen- u. Güterz. Mrgns 5 U. — Ebendahin mit Uebernachten in Eisenach Personenzug Mrgns 6 1/2; Güterz. Mrgns 7 1/2 und Personenz. Mitts 12 U. — Auf derselben Tour Personenz. Abds 5 U., jedoch nur bis Erfurt.
- Anschlüsse in Halle: a) nach Cöthen Mrgns 6 1/2 U.; b) nach Frankfurt a. M. Morg. 6 1/4 U.; c) nach Eisenach, mit Uebernachten daselbst, Vorm. 9 u. Nachm. 2 U.; d) nach Erfurt Abds 6 1/4 U.
- Anschlüsse in Erfurt lediglich nach Gerungen Mrgns 6 3/4 U.
in Eisenach nach Frankfurt a. M. Mrgns 5 1/4 U.
- 5) nach Hof über Altenburg (ingl. nach Nürnberg u. München): Personenzüge Morgens 6, Mittags 12 und Nachmitt. 5 U., letzterer Zug mit Uebernachten in Plauen. — Auf derselben Tour: Güterzug mit Personensbeförd. Morg. 7 U., jedoch nur bis Zwickau und bis Reichenbach.

6) nach **Magdeburg** (Bernburg), Halberstadt, Bremen, Eöln (Paris), Mecklenburg und Hamburg, beziehend: lich mit Uebernachten in Minden, in Hannover und in Uelzen: Personenzug Morgs 6 1/2 U.; Güterzug Morgs 7 1/2 U.; Personen. Mitts 12 u. Abds 5 U.; Güterz. Abds 6 1/2 U., letzterer Zug mit Uebernachten in Eöthen, comb. Personen: u. Güterzug 9 1/2 U. Abends.

Anschlüsse in Eöthen nach Bernburg Morgs 8 1/2, Nachm. 2 1/4 u. Abds 7 1/4 U.
 in Magdeburg: a) nach Halberstadt, Braunschweig, Uelzen, Hannover, Harburg, Bremen, Minden, Düsseldorf u. Eöln, auch Paris u. London, durchgehends direct, Morgs 9 1/4 u.; b) über Potsdam nach Berlin Morgs 6, Vormitt. 10 3/4 u. Abends 5 1/4 u.; c) über Wittenberge nach Mecklenburg u. nach Hamburg Morgs 6 1/2 u. direct, Abends 5 1/2 Uhr aber mit Uebernachten in Wittenberge, von wo aus selbiger Zug Morgs 5 1/2 u. weiter geht; d) nach Halberstadt und den ad a. genannten Ortschaften Vormitt. 10 1/4 u., mit Uebernachten in Minden, von wo aus selbiger Zug Morgs 7 u. auf Eöln weiter geht; e) gleichfalls nach Halberstadt u. Nachm. 4 1/2 u. mit Uebernachten in Uelzen und in Hannover, von wo aus selbiger Zug Morgs 5 u., ersteren Orts auf Harburg, letzteren Orts auf Bremen weiter geht.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Kaufhalle, 10—4 U.

Centralhalle:

Merantil.-industrielle Anstalt, Muster: u. Waaren-lager deutscher Fabrikate, von früh 7—7 U. Abends.

Möbels-Magazin vereinigter Tischler, Tapezierer, Glaser, Vergolder und Lackirer, von früh 7—7 U. Abends.

Vereinigte Waaren-Magazine hiesiger Gewerbetreibender und diverser Geschäfte, von früh 7—7 U. Abends.

Kunstsalon, Ausstellung von Gemälden des allgemeinen Kunstvereins, von früh 8—6 U. Abends.

Literar. Novitäten: u. Avis-Salon, früh 8—7 U. Abds.

Theater. (107. Abonnementsvorstellung.)

Tiberius Gracchus.

Historische Tragödie in 5 Acten, von Moriz Hendrich.

Personen:

Cornelia, Mutter der Gracchen,	Fräul. Schäfer.
Sempronius Tiberius, } Gracchus' Brüder,	Herr Deeg.
Sempronius Gaius, }	= Lange.
Scipio Africanus (Aemilianus), Schwiegersohn der Cornelia,	= Stürmer.
Scipio Nasica,	= Kläger.
Appian,	= Limbach.
Scävola, } Senatoren,	= Gutmann.
Metellus, }	= Saalbach.
L. C. Sylla, }	= Menzel.
Octavius, } Volkstribunen,	= von Dhegraven.
Rubrius, }	= Müller.
Sieben andere Volkstribunen.	
Marius	= Steinbeck.
Marcinius, römischer Feldherr d. spanischen Heeres,	= Behr.
Erster	= Wilde.
Zweiter	= Klemm.
Dritter	= Ballmann.
Vierter	= Reifner.
Fünfter	= Müller.
Sechster	= Schmeißer.
Siebenter	= Ludwig.
Erster } Soldat	= Robert.
Zweiter }	= Schröder.
Mucius, ein alter Römer,	= Hofmann.
Ein Gerichtschreiber	= Renner.
Barcas, Sprecher der Gesandten aus Carthago,	= Menzel.
Pompilius, Sprecher der Bundesgenossen (Marsen),	= Wilcke.
Gethagus, Sprecher der spanischen Gesandten,	= Saalbach.
Römische Feldherren und Krieger.	Senatoren.
Bürger.	Ein Bundes-priester.
Die Tribus des römischen Volks.	Frauen und Mädchen.
Freigelassene.	Viktoren.
Rebilen.	

Die Scene ist in Rom, kurz vor den Bürgerkriegen und vor dem Ende der Republik.
 Dienstag den 18 März, zum sechsten Male: **Wenn Leute Geld haben.** Posse mit Gesang in 3 Acten, von A. Weirauch, Couplets von Dohm, Musik von Th. Hauptner.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das Herrn Friedrich Carl Rehnert genannt Raabe zugehörige, sub Nr. 18/835 b am Floßplage hier gelegene Grundstück, die Fregeschen Häuser genannt, öffentlich

den 19. Mai 1851

von dem unterzeichneten Stadtgericht versteigert werden.

Kauflustige werden deshalb andurch geladen, gedachten Tags früh vor 12 Uhr an Stadtgerichtsstelle zu erscheinen, zum Licitiren sich anzugeben und gewärtig zu sein, daß bei der alsbald nach 12 Uhr beginnenden Licitation das Grundstück dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden.

Uebrigens ist eine nähere Beschreibung dieses Grundstücks, welches ohne Berücksichtigung der jährlichen Beiträge zur Immobilien-Brandcasse und zum Stadtschulden-Zilgungsfond auf 11,300 Thlr. taxirt worden, aus den Beifügen der im Durchgange des Rathshauses angeschlagenen Bekanntmachung zu ersehen.

Leipzig den 28. Februar 1851.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Steche.

Gustav Körner, St.-G.-Act.

Auction.

Theatergasse Nr. 5, 4 Treppen hoch.

Nächstkommende **Mittwoch den 19. März 1851** sollen von Vormittags 8 Uhr an gegen sofortige baare Bezahlung verschiedene Haus- und Wirthschaftsgegenstände, worunter sich ein Divan mit 6 Stühlen von Mahagony und grünem Sammet-Überzug, gut gehalten, ein großer schöner Kleiderschrank, Spiegel u. s. w. befinden, öffentlich durch Unterzeichneten versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Leipzig den 15. März 1851.

A. Fr. Sannet, Adv. und Notar.

Kammgarn-Spinnerei zu Leipzig.

Gegen Einreichung der betreffenden Coupons sind vom 31. d. M. an die an diesem Tage fälligen halbjährigen Zinsen von 2 Thaler pro Actie auf dem Comptoir zu Pfaffendorf in Empfang zu nehmen.

Leipzig den 15. März 1851.

Directorium der Kammgarn-Spinnerei.

Gustav Moriz Claus, W. Hartmann.

d. 3. Vorsitzender.

Privatunterricht.

Die Kinder der Unterzeichneten und noch einiger Aeltern, Knaben und Mädchen von 6—11 Jahren, genießen schon seit mehreren Jahren den wesentlichen Unterricht in einer verhältnißmäßig geringen Zahl täglicher Privatstunden. Da von Ostern an noch einige Kinder aufgenommen werden können, so ersuchen wir diejenigen Aeltern, welche geneigt sein sollten, ihre Kinder an diesem Unterricht theilnehmen zu lassen, das Nähere bei uns oder dem Lehrer, Herrn **Hartmeyer**, Königsstr. Nr. 8, 2 Tr. zu erfragen.

C. Hirzel-Lampe, R. Reimer, v. Schimpff, Th. Thomas.

Eine Dame, welche der französischen Sprache vollkommen mächtig ist, wünscht Kindern und jungen Damen Unterricht zu ertheilen in oder außer dem Hause; sie verspricht, ihre Schülerinnen in 60 Lektionen zu einem ziemlichen Gespräch zu bringen. Kloster-gasse Nr. 7, 2 Treppen.

|| Zum gründlichen Unterricht im Weisnähen, so wie zum Spitzenstopfen wird empfohlen pr. Adr. Mittelstraße 3 parterre.

Kaufloose

zur 4. Cl. 39. L.-Lotterie in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Loosen empfehlen

G. C. Marx & Co., Brühl Nr. 89.

Die Dampf- und warmen Bäder empfiehlt

Sehhardt, Reichels Garten.

Wegen auswärtiger Geschäfte halte ich jetzt mit den Eilenburger Kartoffeln nicht mehr außer Markttag Katharinenstraße Nr. 17, sondern bloß Markttag am Brunnen in der Katharinenstraße.

Brode.

Gelegenheitsgedichte, Briefe, Gesuche u. fertigt **Ferdinand Barth**, Klostersgasse, Stieglitzens Hof, 2 Treppen.

Eine Partie Möbeldamaste werden pr. Elle mit 37 \mathcal{L} verkauft
Neue Straße Nr. 14, 2te Etage.

Kleiderstoffe für Damen in neuen Mustern und großer Auswahl empfiehlt sehr billig
Ferd. Blaubuth, Grimm. Straße Nr. 6, 1. Etage.

Gummi-Heberschuhlager echt engl. Art mit Ledersohlen

eigener Fabrik empfiehlt einem resp. Publicum, so wie auch alle in dies Fach einschlagende Reparatur,
A. Scheuermann, Gewölbe Kaufhalle am Markt, Durchgang Nr. 36.

Herrenkleider aller Art werden schön gewaschen, appetitirt und ausgebessert beim Fleckausmacher Burgstraße Nr. 10.

Empfehlung. Regen- und Sonnenschirme werden dauerhaft, schnell und billig reparirt und alte Bestelle mit neuen Zeugen bezogen bei **August Wande,** Brühl 76, im Bäckerhaus 4 Tr., neben dem Plauenschen Hof.

Denkmünzen

zu Confirmations- & Pathengeschenken, in feinstem Silber von 15 \mathcal{Z} bis 6 1/2 \mathcal{Z} und in Ducatengold von 4 \mathcal{Z} bis 10 \mathcal{Z} das Stück, worunter wieder mehrere ganz neue Prägungen, sind in grosser Auswahl zu haben bei **Gebrüder Tecklenburg.**

Pariser Herrenhüte

neuester Façon bei **Gebr. Tecklenburg.**

Feinste Seidenhüte

nach der neuesten Pariser Frühjahrsfaçon empfiehlt zu billigen Preisen die Hutfabrik von **G. A. Hoffmann.**

NB. Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich auch in meiner Wohnung Johannisgasse 39 ein wohlfortirtes Lager halte. D. D.

Pariser Herrenhüte

neuester Façon empfiehlt zu billigsten Preisen

Gustav Hartmann,
Thomasgässchen Nr. 10.

Möbeldamaste von 36 \mathcal{L} bis 15 \mathcal{Z} per Elle in großer Auswahl empfiehlt
Wilh. Braunsdorf, Reichstraße Nr. 14, 2 Etage.

Lager aller Sorten Bettfedern, Daunen, Eiderdannen und gesp. Kopshaaren, Magazin fertiger Betten und Matratzen von Kopshaaren, Stahlfedern, Seegras und Stroh bei
Louis Seyfferth,
Grimm. Straße Nr. 2, 2. Etage, dem Raschmarkt-gegenüber.

Sargmagazin von W. König,

Reichels Garten, alter Hof Nr. 5, empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen eine Auswahl fertiger Särge von allen Größen in allen Holzarten zu den billigsten Preisen.

Echt

Kaukasisches Insecten-Pulver und dergl. Tinktur

mit Gebrauchsanweisungen

bei **Brückner Lampe & Comp.**

Wasch- und Badepulver in Schachteln à 2 1/2 \mathcal{Z} bei **Adalbert Mawsky,** Grimm. Strasse Nr. 14.

Ein auf hiesigem Plage in vorzüglicher Lage befindliches, durch keine wesentliche Concurrenz beeinträchtigt und nachweislich sehr gut rentirendes Materialwaarengeschäft ist wegen anderweiter Geschäftsbetheiligung des Besitzers sofort käuflich zu übernehmen. Frankirte Anfragen zahlungsfähiger Selbstkäufer werden unter W. H. 6 poste restante Leipzig erbeten.

Ein brauberechtigtes Wohnhaus, welches seiner guten Lage wegen sich besonders zur Anlegung einer Commandite oder Italiener-Kellers eignet, 14 Stuben, 24 Kammern, 4 Küchen, 3 Böden, 4 kleine und 3 große Keller, Pferdestall und Wagenschuppen enthält, soll aus freier Hand billig verkauft werden und kann die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben. Reelle Käufer werden ersucht, ihre Adressen unter der Chiffre A. X. S. poste restante Weissenfels franco abgeben zu wollen.

Ein herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus mit 20 Zimmern nebst Garten in freier Lage der Vorstadt ist für 14.000 Thlr. zu verkaufen durch **Adv. Julius Franke** (Brühl Nr. 63).

Pianoforteverkauf u. Vermietung. Neue und gebrauchte Flügel und Fortepianos sind sofort unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten; auch werden ältere mit angenommen, im Pianoforte-Magazin von **Sayne,** Petersstraße Nr. 13.

Ein Instrument von gutem Ton (Flügel) ist billig zu verkaufen Reichelsches Vordergebäude, 1. Etage links über der Durchfahrt.

Zu verkaufen ist eine Ottomane mit Kopshaaren und Damastüberzug für 11 1/2 Thlr. Brühl Nr. 62, 3 Treppen rechts.

Zu verkaufen sind neue Möbel, als Chiffonniere, gepolsterte Sophas und Sophasette, Bücherschränke, Commoden, Näh- und Waschtische und Stühle Ritterplatz Nr. 16.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz eine Commode und ein Glasschrank. Brühl Nr. 75 beim Hausmann zu erfragen.

Zu verkaufen ist in der Ritterstraße Nr. 44 im Hofe eine Treppe: 2 Mahagoni-Divans, 1 Commode mit Glasschrank, Kirschbaum-Rohrstühle, Kleiderschränke, 2 Commoden, runde und Ausziehtische, 2 Divans, Waschtische, Bettstellen, 1 Sopha, Polsterst.

Zu verkaufen sind Wegzugs halber ein eiserner Circulirofen mit Kochröhre, 2 wenig gebrauchte Betten, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Waschtisch, einige Tische und Hausgeräte Königsstraße Nr. 15, 1. Etage.

Eine sehr gute Drehrolle steht billig zu verkaufen
Lindenau Nr. 118b, Frankfurter Straße.

Kautabak

(echter Richmond) empfing wieder in schöner Qualität
Otto Rohringer, Hainstraße Nr. 32.

La Uppmann, eine rein brennende Sabannas-Eigorre, erhielt ich von Hamburg noch eine kleine Partie, und verkaufe dieselben, wie die früheren, zu dem billigen Preis von 16 \mathcal{Z} per mille, 25 Stück für 12 1/2 \mathcal{Z} .
Otto Rohringer, Hainstraße Nr. 32.

Die Düsseldorfer Senf-Fabrik

von

Chr. Bauers Wwe., Sporergräßchen Nr. 8, Markttag am Stande die 2. Reihe vom Rathhaus herein, empfiehlt echten Düsseldorfer, englischen und Kräuter-Senf im Ganzen und Einzelnen; — auch Weinessig, einfachen Essig und Essig-Sprit. — Leere Fässer werden daselbst zurückgenommen.

Geschälte Erbsen,

gut kochend, der \mathcal{L} 4 \mathcal{Z} , das \mathcal{L} 15 \mathcal{Z} , empfiehlt
Wilhelm Ebner, Schuhmachergäßchen, Gewölbe Nr. 17.

Eine frische Sendung

Gothaer Schinken à \mathcal{L} 5 \mathcal{Z} ,
Rippenspek à \mathcal{L} 5 \mathcal{Z}
erhielt und empfiehlt **Wilhelm Ebner,** Schuhmachergäßchen.

Morgen früh erhalte ich wieder von der anerkannt guten
Braunschweiger Wurst
 aller Art. Dies meinen geehrten Abnehmern zur Nachricht.
Moritz Richter im Barfußgäßchen.

Geräuchertes Schweinefleisch pr. Pfd. 4 1/2 Ngr.,
 dito Speck pr. Pfd. 5 1/2 Ngr.
 bei **Wwe. J. C. Zahn & Co.** im Schuhmachergäßchen.

Eine Ottomane, im Gestell und Polster gut erhalten, wenn
 auch defect im Ueberzug, wird zu kaufen gesucht Ritterstraße
 Nr. 44, 3 Treppen bei **Süntner**.

Gesucht wird ein Kind in Pension zu nehmen, im Alter von
 2 Jahren, welches gute Wartung und Pflege zu erwarten hat.
 Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Ziehkind. Alles Nähere bei **Madam Wehl-**
hose, Ritterstraße Nr. 5 im Gewölbe.

Gesucht wird ein Bursche, welcher die Klempnerprofession er-
 lernen will, Reichstraße Nr. 52.

Gesucht wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehenes
 Dienstmädchen Neumarkt, Marktallgebäude Nr. 19.

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches, mit guten Zeug-
 nissen versehenes Dienstmädchen, welches mit Kindern umzugehen
 versteht, Dresdner Straße Nr. 37, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. April ein in der Küche erfahrendes
 Mädchen, welches gute Zeugnisse hat. Näheres Königsplatz 4 parterre.

Gesucht wird zum 1. April ein Mädchen, welches nähen
 kann, auch sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, Petersstraße
 Nr. 30, 3. Etage.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein anständiges Dienst-
 mädchen für häusliche Arbeit und Kinder Neudniger Straße Nr. 17
 parterre links.

Gesucht wird eine in der Küche erfahrene Köchin in guten
 Lohn. Näheres Reichstraße Nr. 9, Hof 2 Treppen rechts.

Gesucht wird Krankheitshalber zum 1. April eine rüstige, ge-
 sunde und starke Köchin, die keine Arbeit scheut und gute Zeug-
 nisse ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat; zu melden auf der
 Grimma'schen Straße Nr. 13/611, 2 Treppen.

Ein kräftiger gewandter junger Mann von 25 Jahren, welcher
 als Unterofficier beim Militär gestanden und gute Zeugnisse auf-
 zuweisen hat, auch im Rechnen und Schreiben bewandert ist, sucht
 einen Dienst als Markthelfer, Hausmann oder in einer Fabrik.
 Nähere Auskunft ertheilt Hr. Carl Schubert, Burgstraße Nr. 24.

Ein anständiges freundliches Mädchen, welches Liebe zu Kin-
 dern hat und sich aller häuslichen Arbeit gern und willig unter-
 zieht, sucht zum 1. April einen Dienst bei einer anständigen Herr-
 schaft. Näheres zu erfragen Poststraße Nr. 12, 4 Treppen.

Ein Mädchen von außerhalb, welches im Nähen, Platten, Kochen
 und anderer häuslichen Arbeit wohl erfahren ist, auch mit Kindern
 umzugehen weiß, sucht zum 1. April einen Dienst. Zu erfragen
 Poststraße Nr. 12 beim Hausmann.

Ein ordentliches Mädchen sucht bis zum 1. April bei anstän-
 digen Leuten einen Dienst. Zu erfragen Moritzstraße 3, 3 Tr. rechts.

Ein Mädchen, erfahren in der Küche und Hausarbeit, sucht
 zum 1. einen Dienst. Zu erfragen Kopplatz Nr. 11 part. rechts.

Ein Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren, gute Zeug-
 nisse hat, sucht zum 1. April bei einer anständigen Herrschaft einen
 Dienst für die Küche und zu häuslicher Arbeit. Zu erfragen Jo-
 hannisgasse Nr. 36 im Hofe links 1 Treppe bei **Landgraf**.

Wegen Bezug der Herrschaft sucht ein Mädchen zum 1. April
 einen andern Dienst bei Kindern. Zu erfragen Königsstr. 15, 1 Tr.

Eine junge Frau, welche im Platten geübt ist, wünscht
 sich noch einige Tage der Woche mit Platten zu beschäftigen, sie
 bittet daher die geehrten resp. Herrschaften, bei vorkommenden
 Fällen ihre werthen Bestellungen im Gewölbe des Herrn Grüz-
 händler **Weyer**, Brühl Nr. 77, abzugeben.

Familienverhältnisse halber sucht ein braves Dienstmädchen bis
 zum 1. April einen Dienst und bei derselben Herrschaft zu erfragen
 Lindenstraße Nr. 7, 1 Treppe.

Logis-Gesuch.

Ein Kaufmann sucht zum 1. April in guter Lage der Stadt
 eine möblierte Stube nebst Alkoven, 1 oder höchstens 2 Treppen
 hoch. Schriftliche Anzeigen nebst Preis sind bei **Hrn. C. Defer**
 im rothen Krebs am Barfußpförtchen abzugeben.

Gesucht wird zum 1. Juni ein Familienlogis oder Aftermiethe
 von 2 Stuben und 2 Kammern. Adressen sind abzugeben Halle-
 sches Gäßchen Nr. 5 im Gewölbe.

Gesucht wird zu Ostern von kinderlosen und pünctlich zah-
 lenden Leuten ein mittleres Familienlogis im Preise von 40 bis
 60 Thlr. Offerten hierüber sind im Café Fiedler abzugeben.

Ein Logis im Preise von 100—150 Thlr., zum 1. April zu
 beziehen, wird zu miethen gesucht.

Adressen unter der Chiffre C. B. sind abzugeben alte Burg
 Nr. 9 parterre links.

Ein junger Mann, der den größten Theil der Zeit sich auf Rei-
 sen befindet, sucht bei einer anständigen Familie ein fein meubliertes
 Zimmer, wo möglich mit Schlafcabinet und Aussicht nach der
 Promenade, zum Preis von 60—70 Thlr. jährlich.

Adressen beliebe man unter der Chiffre S. A. in der Expedition
 d. Bl. abzugeben.

Ein solides Mädchen von hier sucht sofort oder 1. April ein
 kleines heizbares Zimmer mit Bett für 12—16 Thlr., innere
 Dresdner, Johannis-, Post- oder Quersstraße etc. Adr. abzugeben
 bei **Hrn. Schmidt**, goldnes Einhorn, Hof 2 Treppen.

Ein Boden mit Aufzug

steht sofort billig zu vermieten. Näheres kleine Windmühlengasse
 Nr. 12 beim Hausmann.

Weservermietung.

Zur nächsten Ostermesse ist ein Gewölbe mit Comptoir in der
 Reichstraße in der besten Lage, dem Salzgäßchen gegenüber,
 zu vermieten.

Ein angenehmes Sommerlogis
 in einer der äußeren Vorstädte, enthaltend 6 Piecen
 nebst Garten, Salon und Küche, ist sofort zu ver-
 mieten und Näheres in der Expedition d. Blattes
 zu erfragen.

Zu vermieten: Einige gut eingerichtete Gärtchen in
Serhards Garten.

Zu vermieten sind im Pleißengäßchen einige Familienlogis
 und das Nähere zu erfragen Kopplatz Nr. 9, 1. Etage.

Ein Wagenschuppen und ein Heuboden ist zu vermieten Frank-
 furter Straße Nr. 44.

Zu vermieten ist sogleich eine gut möblierte Stube nebst
 Kammer, mit Aussicht nach der Promenade, an solide Herren,
 Reichels Garten, alter Hof Nr. 8, 2 Treppen links.

Zu vermieten ist zu Ostern eine Stube und eine Küche an
 eine einzelne Person auf der Ulrichsgasse Nr. 16/917 parterre.

Zu vermieten ist eine möblierte Stube an ledige Herren,
 von jetzt an zu beziehen, Plauenscher Platz Nr. 3, 3. Etage.

Zu vermieten ist ein freundliches Stübchen als Schlaf-
 stelle Inselstraße Nr. 13 A im Hofe rechts.

Zu vermieten ist eine helle, gut möblierte Stube mit Alkoven,
 Aussicht auf die Promenade, kleine Fleischerstraße Nr. 29 im Hofe
 1 Treppe.

Für Juristen ist ein Local, bestehend aus Stube, Alkoven und
 kleiner Stube, 1 Treppe, mit Möbeln zu vermieten. Zu erfragen
 im Barfußgäßchen Nr. 10 parterre.

Zwei fein möblierte Zimmer, am schönsten Theile der Promenade
 gelegen, sind sofort oder später zu vermieten Ostmarkt und Mühl-
 gassenecke Nr. 5, 2. Etage rechts.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für ledige Herren Burg-
 straße Nr. 11 im Hofe 1 Treppe hoch bei **Herrn Serbe**.

Central-Halle.

Heute Montag den 17. März im großen Saale

EXTRA-CONCERT

mit verstärktem Orchester zum Besten unsers Pensionsfonds.
Das Stadtmusikchor. Fr. Riede, Director.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Program m.

- 1. Theil.** 1) Ouverture zum Sommernachts Traum von Mendelssohn-Bartholdy. 2) Concertino für chromatisches Waldhorn von Levy, vorgetragen von Hrn. Börner. 3) Reußen-Lieder, Walzer von Sunzl (neu). 4) Finale des 1. Actes aus der Oper Jessonda von Spohr.
- 2. Theil.** 5) Sinfonie von L. v. Beethoven (C moll).
- 3. Theil.** 6) Ouverture zu der Oper Hans Heiling von Marschner. 7) Variationen für die Violine von David (A dur), vorgetragen von Hrn. Welker. 8) Die Osmanen, Walzer von Lanner. 9) Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachts Traum von Mendelssohn-Bartholdy.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 5 Ngr., an der Casse 7 1/2 Ngr.

Das III. Bataillon hiesiger Communalgarde

hält sein letztes Winterkränzchen heute Montag den 17. März im Tivoli und werden Kameraden anderer Bataillone dazu ergebenst eingeladen. Billets sind bei den Herren Zugführern Grummich, Münzgasse 14, Dreifinger, Zeiger Straße 2, Spühr, Thomaskirchhof 4, und Sauge, Ulrichsgasse 52 zu haben. Das Comité.

Cordelia.

Mittwoch den 19. März Abendunterhaltung nebst Ball im Wiener Saal. Billets sind im Preußergäßchen Nr. 2 beim Schneidermeister Müller zu haben. Der Vorstand.



Letztes Kränzchen.
Hotel de Pologne.
Sonntag den 23. März 1851.

Urania. Mittwoch den 19. März vorletztes Kränzchen im Tivoli.

Hotel de Prusse. Heute 7 Uhr.
C. Schirmer.

ODEON. Heute Montag von präcis 6 1/2 Uhr Concert und von 7 1/2 Uhr an Ballmusik mit verstärktem Orchester.
Das Musikchor des Director Julius Lopitzsch.

Wiener Saal. Heute Montag Tanzvergnügen.
Anfang 7 Uhr.

Sonst Mey's Kaffeegarten. Heute Abendunterhaltung.

In Stötteritz alle Tage
frisches Gebäck. Schulze.

Gosenthal.

Heute Montag zu Bratwurst mit Schmorkartoffeln und Weinkraut ladet ein C. Bartmann.

Gosenschenke in Guttrisch.
Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet A. Seyser.

Gasthof zum Helm in Guttrisch.

Heute Montag musikalische Abendunterhaltung. Anfang 7 1/2 Uhr. Zum Schluß Nebelbilder.
Das Musikchor von C. Gaustein.

Gasthof zum Helm in Guttrisch.

Heute Montag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein G. Höhne.

Restauration von F. Lips, Schloßgasse Nr. 1.

Heute Einweihung seines neuen Locals, und empfiehlt seinen Gästen ein ausgezeichnetes Glas Bier, wozu obiger ergebenst einladet.

Heute Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet F. W. John, Frankfurter Straße Nr. 57.

Heute ladet zu Pfannkuchen nebst einem gesellschaftlichen Tanzvergnügen ergebenst ein Jacobs Restauration in Reichels Garten.

Heute früh 1/29 Uhr Speckkuchen bei August Leube, Nicolaistraße Nr. 6.

Heute früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein J. G. Braune, Burgstraße Nr. 9.

Heute von 1/29 Uhr an Speckkuchen bei W. Quasdorf, Halleische Straße Nr. 15.

Heute früh 1/29 Uhr Speckkuchen bei Carl Beyer, Neumarkt Nr. 11.

Heute früh 8 Uhr Speckkuchen bei Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13/21.

Feldschlößchen.

Heute Montag werden die beliebten Eierkuchen mit jungem Salat, nebst noch andern verschiedenen warmen Speisen verabreicht und dabei ein frisches Faß echtes Nürnberger Bier, à Seidel 15 Pf., verabreicht. Um zahlreichen Besuch bittet R. Schulze.

Morgen Schlachtfest, wozu ergebenst einladet C. Paul, Delzschauer Bierniederlage, Bahnhofstraße Nr. 19.

Gothischer Saal. Heute Abend öffentliches Tanzvergnügen. Anfang 8 Uhr.

F. A. Schnabel.

Heute 1/29 Uhr Speck- und Zwiebelluchen beim Bäckermeister **W. Altner**, Petersstraße Nr. 32.

Auf dem Trockenplatze hinter der Barfußmühle sind Sonnabend den 8. d. M. oder Montag den 10. d. M.

C. F. H. Nr. 1 ein feines Betttuch und

C. H. Nr. 18 eine feine Serviette verloren worden; man bittet den Finder dieser Gegenstände, dieselben Grimma'sche Straße Nr. 13, 2. Etage gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Diejenigen, welche noch Pfänder von 1849—1850 bei mir haben, haben dieselben binnen sechs Wochen einzulösen, widrigenfalls diese Pfänder gerichtlich taxirt und zur Auction gegeben werden.
Leipzig den 15. März 1851.

Gottfried Schmidt, Möbleur.

Das Mädchen, welches am Markt Nr. 9 in Verkauf treten wollte, wünscht man den Montag 9 Uhr zu sprechen.

Wiederholt fordere ich den Bacc. med. Herrn **A.....t E.....l** auf, sein gegebenes — **Wort** zu halten, sonst — **Deutlichkeit!** **A.**

A Rosette.

Melodie: Wenn ich ein Vögelein wäre.
Wenn ich ein Simpel wäre,
So flög ich gleich an dein Herz;
Du bist ja hold den Simpeln
Und heilest Simpelschmerz.

Lieber **Hud.**, haben Sie meinen Brief vom 9. März erhalten?

Unserm Freund **Werner** gratuliren zu seinem heutigen Wiegenfeste die vier Wendischen Schafköpfe.

Herrn **Nudolph E.....r** gratuliren zu seinem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen **C. S. und C. N.**

Unserer Freundin **A... E.....** gratuliren zu ihrem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen **Emilie, Louise, Emilie.**

Dem Fräulein **Anna S.....** gratulirt zu ihrem heutigen 17. Wiegenfeste von ganzem Herzen **C.... M....**

Dem mir unbekanntem Geber des mir am Sonnabend Nachmittag übersendeten Bouquets meinen herzlichsten Dank. **Robert Müller.**

Kunst- und Gewerbe-Berein.

Morgen den 18. März Versammlung des Kunst- und Gewerbevereins in Lurgensteins Garten.

Deutsche Gesellschaft. — 1/27 Uhr. — Vortrag über einige weniger bekannte Krankheiten des Mittelalters.

Die Verlobung unserer Pflegetochter **Louise Sisenobr**

mit

Herrn **Friedrich Hartmann**

zeigen wir Verwandten und Freunden nur hierdurch an.

Adolph Pohl und Frau.

Heute wurde meine gute Frau, **Henriette** geb. **Sildebrandt**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was ich hiermit Verwandten und Freunden anzeige.

Leipzig den 14. März 1851. **Alexander Fischer.**

Heute Morgen entschlief sanft nach langen Leiden unsere gute unvergeßliche Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau **Johanna Dorothea** verw. **Träger**, geb. **Sachse**, im 73. Jahre ihres thätigen Lebens. Diese Trauernachricht allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid.

Leipzig und Nordhausen den 16. März 1851.

Die Hinterlassenen.

Correct. Im gestrigen 1. Aufsage Seite 804 muß, 2. Zeile, vor das Wort „für“ kommen: „die Lieferung.“ Ferner soll es zu Anfange des dritten Hauptsatzes heißen: „es dürfte wie ... so auch“ ic.

Die Ausstellung

der zur Verloosung zum Besten der Suppen- und Arbeitsanstalt des Frauen-Hilfsvereins bestimmten Gegenstände in Herrn Poppe's Hause Nr. 25 hinter der Neukirche ist täglich früh von 9—1 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr geöffnet.

Der Verkauf der Loose findet ebendasselbst statt.

Der Frauen-Hilfsverein.

Eine Geschäftsreise hindert mich, heute Abend physikalische Vorlesung abzuhalten.

Prof. D. Warbach.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 1/2 U. à Port. 12 S). Morgen Dienstag: weiße Bohnen mit Rindfleisch.

Angekommene Reisende.

Arnold, Kfm. v. Greiz, Münchner Hof.
Becker, Kfm. v. Großenhain, Münchner Hof.
Bluth, Kräul. v. Schneeberg, goldner Hahn.
Bäsel, Def. v. Magdeburg, Stadt Breslau.
Büchmann, Buchhldr. v. Berlin, und
v. Breitenbach, Leutn. v. Erfurt, Hotel de Pol.
Braun, Kfm. v. London, Stadt Wien.
Coit, Kfm. v. New-York, Hotel de Baviere.
Danker, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Russie.
Döring, Rgutsbes. v. Dresden, Stadt Dresden.
Eisenstädter, Kfm. v. Wien, St. Hamburg.
Fues, Kfm. v. Hanau, Stadt Hamburg.
Fischer, Kfm. v. Dresden, Münchner Hof.
Frische, Fleischer v. Deiningen, Stadt Mailand.
Fischer, Mühlbes. v. Zwenkau, br. Ros.
v. Gerstenberg, Frau v. Weimar, Hotel de Pol.
Jillson, Part. v. London, Hotel de Baviere.

Jäger, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
Krugmann, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Bav.
Krause, Obef. v. Oschoz, goldnes Sieb.
Kanz, Fabr. v. Schwarzta. und
Knapp, Hopfenhldr. v. Magdeburg, br. Ros.
Lißner, Kfm. v. Naumburg, und
Lindner, Def. v. Grünroda, goldnes Sieb.
Lieberoth, Bankdir. v. Dessau, Kranich.
Lorenz, Kfm. v. Hamburg, Stadt London.
Mayer, Kfm. v. Ulm, Kranich.
Meyer, Secretair v. Dresden, Münchner Hof.
Martin, Rittergutsbesitzer von Thierbach, Stadt
Dresden.
Moller, Gutsbesitzer v. Pirna, und
Mäker, Buchhldr. v. Reutlingen, Hotel de Pol.
Natalis, Part. v. Hamburg, Hotel de Baviere.
Nowotny, Tuchhldr. v. Reichenberg, S. de Pol.

Otto, Geh. Rath v. Greiz, Hotel de Baviere.
Delzner, Architekt v. Frankenberg, St. Dresden.
Retournier, Schausp. v. München, St. Breslau.
Stohmann, Kfm. v. Bremen, Stadt Breslau.
Spahn, Kfm. v. Frankfurt a/M., S. de Bav.
Schrumpf, Fabr. v. Dresden, und
Schumann, Oberförster v. Naunhof, St. Dresden.
Schneider, Kfm. v. Buchholz, Stadt London.
Süßner, Part. v. Nürnberg, Stadt Wien.
Serts, Kfm. v. Nürnberg, Hotel de Pologne.
Lappan, Kfm. v. Maine, Hotel de Baviere.
ter Meer, Kfm. v. Greifeld, Hotel de Russie.
Leichmann, Rgbes. v. Thierbach, St. Dresden.
Völker, Kfm. v. Lahr, Hotel de Baviere.
Weigelt, Frau v. Magdeburg, Stadt Breslau.
Walther, Goldschm. v. Meissen, goldner Hahn.
Werner, Kfess. v. Stuttgart, Hotel de Pologne.

Druck und Verlag von **C. Holz.**